



Gemeinsam für globale Ernährungssicherheit

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine droht eine weltweite Ernährungskrise auszulösen. Russland und die Ukraine bedienen zusammen etwa 20% der weltweiten Mais- und 30% der Weizenexporte. **Länder** wie z.B. Ägypten, Tunesien, Libyen, Libanon, Jemen, die Palästinensischen Gebiete, Somalia, die Sahel-Länder oder Pakistan sind **von Importen der beiden großen Produzenten abhängig**, weitere Staaten im Globalen Süden sind **von massiv steigenden Preisen betroffen**. Das Welternährungsprogramm (WFP) schätzt, dass der Krieg noch in diesem Jahr die Zahl der weltweit Hungernden **um bis zu 47 Millionen Menschen** erhöhen wird. Klar ist: Putin nutzt **Hunger als Waffe** und trifft damit vor allem die Ärmsten.

Das BMZ reagiert unverzüglich auf die drohende Hungerkrise:

Bündnis für globale Ernährungssicherheit

Auf Initiative von Bundesministerin Svenja Schulze hat Deutschland im Rahmen seiner G7-Präsidentschaft bei der Frühjahrstagung der Weltbank das **Bündnis für globale Ernährungssicherheit** (*Global Alliance for Food Security*) vorgeschlagen. Der offizielle Startschuss erfolgt beim **G7-Entwicklungsminister*innen-Treffen** am 18./19. Mai.

- Das Bündnis unterstützt die **Global Crisis Response Group** der **Vereinten Nationen** und dient als agiles Austauschformat, das schnell **auf Bedarfe reagieren** kann.
- **Deutschland** arbeitet eng mit der **Weltbank** zusammen an der **Umsetzung des Bündnisses** und wird das geplante Sekretariat finanziell unterstützen.
- Neben der **UN Global Crisis Response Group** und der **G7-Staaten plus EU-Kommission** sowie **Norwegen** und **Dänemark** haben sich bereits die **Afrikanische Union**, das **UN-Welternährungsprogramm (WFP)** und der **Internationale Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD)** angeschlossen. Das Bündnis versteht sich als offene Plattform. **Privatwirtschaft** und **zivilgesellschaftliche Organisationen** werden eingebunden.

→ Schwerpunkte der Arbeit des Bündnisses sind die „**drei A**“:

- **Angebot:** Beratungsangebote und Informationsaustausch zu den aktuellen Entwicklungen bei Agrarex- und -importen, Saatgut, Düngemitteln usw.
- **Aktion:** Koordinierung von Finanzierungen und Unterstützung
- **Ausblick:** (wissenschaftliche) Vorausschau zur Entwicklung der Krise

→ Das Bündnis setzt sich ein für **nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme**. Klimawandel und Biodiversitätsverlust dürfen gerade jetzt nicht aus dem Blick geraten.

→ Gemeinsames, international abgestimmtes Handeln ist das Gebot der Stunde. **Deutschland schmiedet Allianzen!**

Konkrete BMZ-Krisenreaktion

Erster Schritt: 430 Mio. Euro aus überplanmäßigen Mitteln

Im **Bündnis für globale Ernährungssicherheit** werden Hilfsmaßnahmen koordiniert, damit sie dort ankommen, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Auch das BMZ leistet konkrete Hilfe in erheblichem Umfang.

Dafür hat **Bundeskanzler Olaf Scholz** bereits im März einen zusätzlichen deutschen Beitrag von **430 Mio. Euro** verkündet. Mit diesen Mitteln finanziert das BMZ:

→ **Stärkung der Widerstandsfähigkeit durch strukturbildende Übergangshilfe (Krisenbewältigung, Wiederaufbau, Infrastruktur; 238 Mio. Euro)**. Damit unterstützen wir z.B. Vorhaben für

- ✓ **Aufbau sozialer Sicherungssysteme** (z.B. Bargeldtransfers und Klimaversicherungen für Landwirtschaft) u.a. im Sahel (Mali, Mauretanien, Niger)
- ✓ **Ernährungssicherung** z.B. im Libanon und Jemen
- ✓ **Basisdienstleistungen** im Bereich Gesundheit und Bildung etwa im Südsudan und Sudan
- ✓ **Wasserversorgung, Förderung klimaangepasster Landwirtschaft und Ernährungssicherung** am dürregeplagten Horn von Afrika

Zentral bei allen Vorhaben ist die **Förderung von Frauen und Kindern**, insbesondere Kleinkinder, Schwangere und stillende Mütter. Wichtige Partner sind das **Kinderhilfswerk UNICEF** und das **Welternährungsprogramm**. Die Maßnahmen werden aktuell gemeinsam mit unseren Partnern erarbeitet.

1 Dollar für die Widerstandsfähigkeit reduziert künftige humanitäre Hilfe um **4 Dollar!**

→ **Maßnahmen der Sonderinitiative *Eine Welt ohne Hunger* (150 Mio. Euro)**:

- ✓ **Landwirtschaftliche Produktion sichern**: Bereitstellung von Betriebsmitteln wie Saatgut und Dünger und Verringerung von Nachernteverlusten sowie Beratung von Landwirt*innen.

- ✓ **Agrarhandel aufrechterhalten**: Investitionen in Handelserleichterung und Unterstützung von Regionalorganisationen bei der Stärkung grenzüberschreitender Märkte.
- ✓ **Armut- und Hungerrisiken reduzieren**: Ernährungs-sicherungsprogramme stärken, Bargeld- und Gutscheintransfers.

Ein besonderer Fokus der Maßnahmen liegt auf **Afrika** (Sahelzone, Horn von Afrika) und dem **Nahen Osten** sowie auf den massiv von den Preissteigerungen für Nahrungsmittel betroffenen Ländern wie Syrien, Tadschikistan, Bangladesch, Pakistan und Myanmar.

→ **Unmittelbare Erhöhung des deutschen Kernbeitrags zum UN-Welternährungsprogramm (42 Mio. Euro)**:

Mit diesen Mitteln ermöglichen wir dem **Welternährungsprogramm**, laufende Operationen zur **Ernährungssicherung** und **Basisversorgung** in Krisenländern weltweit fortzusetzen und flexibel auf die sich durch den Krieg in der Ukraine verändernden Bedarfe zu reagieren.

Zweiter Schritt: Ergänzungshaushalt – weitere Verstärkungsmöglichkeit für Ernährungssicherung und Basisdienstleistungen

Das Bundeskabinett hat am 27. April einen **Ergänzungshaushalt** beschlossen. Darin enthalten sind zusätzliche **Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit in Höhe von einer Milliarde Euro**. Auch daraus werden Maßnahmen für **Ernährungssicherung** weiter verstärkt. Der Ergänzungshaushalt wird derzeit noch im **Deutschen Bundestag** beraten.